

Inhaltsverzeichnis

A. Einführung	11
B. Historisch-kritische Betrachtung des Geldentschädigungsanspruchs	16
I. Die Persönlichkeit als verletztes Rechtsgut	16
1. Die Anerkennung und Entwicklung eines allgemeinen Persönlichkeitsrechts	17
a) Die Ablehnung eines allgemeinen Persönlichkeitsrechts bis 1945 ...	17
b) Die richterliche Entfaltung des Persönlichkeitsschutzes in der Nachkriegszeit	20
2. Die zivilrechtlichen Grundlagen zum heutigen allgemeinen Persönlichkeitsrecht	23
II. Die Entwicklung des Geldentschädigungsanspruchs	25
1. Die richterliche Entfaltung des Geldentschädigungsanspruchs	27
2. Der Versuch einer Kodifikation und die verfassungsgerichtliche Bestätigung	29
III. Stellungnahme	33
1. Die Reichweite richterlicher Rechtsfortbildung	35
2. Die Überschreitung der Rechtsfortbildung durch eine Entschädigung sui generis	39
3. Zwischenergebnis und Ausblick	43
C. Die Funktion von zivilrechtlichen Geldentschädigungen für ideelle Einbußen ..	47
I. Die Ausgleichsfunktion	49
1. Die einfachgesetzlichen Grundlagen des Schadensersatzrechts	50
2. Die Problematik des Ausgleichs ideeller Schäden im historischen Kontext	52
3. Die Ermittlung und Bewertung ideeller Schäden	54
II. Die Genugtuungsfunktion	57
1. Die Entwicklung in der Schmerzensgeldrechtsprechung	61
2. Die Entwicklung in der Geldentschädigungsrechtsprechung	64
3. Die Genugtuung im System des Schadensersatzrechts	66
a) Der Nichtvermögensschaden als Anknüpfungspunkt der Entschädigung	67
aa) Die positive Beschreibung des Nichtvermögensschadens	67
bb) Die Ermittlung des Nichtvermögensschadens	69
cc) Das Genugtuungsbedürfnis als Teil des Nichtvermögensschadens ..	71

b)	Die Rückbesinnung auf die billige Wiedergutmachung ideeller Einbußen	73
aa)	Die Kompensation als einschlägiger Ausgleichsmodus	73
(1)	Die gesetzliche Systematik der Kompensation i. S. d. §§ 251, 253 BGB	74
(2)	Der Gerechtigkeitsgehalt der Kompensation	75
bb)	Die Billigkeit als unzureichende Grundlage für eine Genugtuungsfunktion	77
(1)	Die unstimmige Auslegung des § 253 Abs. 2 BGB	78
(2)	Der übergeordnete Gedanke des Schadensausgleichs	81
c)	Die ungerechtfertigte Inkohärenz bei Persönlichkeitsverletzungen ...	84
aa)	Die Begründungsschwächen bei empfindungsunfähigen Personen	84
bb)	Die künstliche Trennung von Schmerzensgeld und Geldentschädigung	86
d)	Abschließende Stellungnahme	89
4.	Zwischenergebnis	92
III.	Die Erweiterung der Entschädigung um schadensunabhängige Funktionen .	94
1.	Die zivilrechtlichen Bedenken	96
a)	Der Präventionsgedanke im Zivilrecht	97
b)	Die Umformung der Entschädigung in eine Privatstrafe	99
2.	Die verfassungsrechtlichen Bedenken	103
a)	Die Privatstrafe als Bestrafung i. S. d. Art. 103 Abs. 2 GG	104
b)	Die Unzulässigkeit der ungeschriebenen Sonderfunktionen	107
3.	Die Gehaltlosigkeit angesichts des bestehenden zivilrechtlichen Schutzes	110
a)	Die Anerkennung vermögensrechtlicher Bestandteile des APR	111
b)	Die Rechtsfolgen bei Eingriffen in die vermögensrechtlichen Bestandteile	115
c)	Die Entnahme des Präventionsgedankens aus der dreifachen Schadensberechnung	118
d)	Stellungnahme	121
aa)	Die Differenzierung von Schadensersatz- und Bereicherungsrecht	122
bb)	Die Differenzierung von Vermögens- und Nichtvermögenspositionen	124
cc)	Zwischenergebnis	127
4.	Die Gehaltlosigkeit angesichts des bestehenden strafrechtlichen Schutzes	129
IV.	Zusammenfassung und Ausblick	132
D.	Die Vererblichkeit des Geldentschädigungsanspruchs	137
I.	Die Abgrenzung zur postmortalen Persönlichkeitsentschädigung	140
1.	Die Grundlagen des postmortalen Persönlichkeitsschutzes	140

a) Die Legitimationsgrundlage des postmortalen Persönlichkeitsschutzes	142
b) Die Möglichkeit einer postmortalen Persönlichkeitsentschädigung ..	144
2. Der Unterschied zur Vererblichkeit der Persönlichkeitsentschädigung ...	147
II. Die erbrechtlichen Grundlagen	149
1. Die Erbrechtsgarantie des Art. 14 Abs. 1 GG	149
a) Der Schutzbereich des Art. 14 Abs. 1 S. 1 Alt. 2 GG	150
b) Die Schranken der Erbrechtsgarantie nach Art. 14 Abs. 1 S. 2 GG ..	151
c) Stellungnahme	153
2. Die einfachgesetzliche Grundlage in § 1922 Abs. 1 BGB	155
a) Das Vermögen als Gegenstand der Erbschaft i. S. d. § 1922 BGB	156
aa) Digitaler Nachlass als Musterbeispiel für die Problematik	157
bb) Die prinzipielle Irrelevanz von Vermögens- und Personenbezug ..	160
b) Die Vererblichkeit einzelner personenbezogener Rechte im Vergleich	163
aa) Schmerzensgeldanspruch	164
(1) Die Streichung des § 847 Abs. 1 S. 2 BGB a. F.	164
(2) Stellungnahme	166
bb) Urlaubsrechtliche Ansprüche	169
(1) Der Urlaubsanspruch	170
(2) Der Urlaubsabgeltungsanspruch	172
(3) Stellungnahme	174
cc) Vermögenswerte und ideelle Bestandteile des sog. Persönlichkeitsrechts	175
(1) Die Dichotomie von objektivem Rechtsreflex und subjektivem Privatrecht	177
(2) Die dogmatische Ausgestaltung der Persönlichkeit als Recht	179
(3) Stellungnahme	185
III. Dogmatischer Lösungsvorschlag für den Übergang des Entschädigungsanspruchs	188
1. Die prinzipielle Übergangsfähigkeit von Rechten	189
a) Der abstrakte Sukzessionstatbestand des § 1922 Abs. 1 BGB	189
b) Das Vermögen als Gesamtheit sämtlicher subjektiver Rechte	192
aa) Die Begriffsbestimmung des subjektiven Privatrechts	193
bb) Die verfassungsrechtliche Wertung des Art. 14 Abs. 1 GG	196
c) Die prinzipielle Übertragbarkeit von Forderungen	197
aa) Die Ungleichbehandlung von dinglichen und obligatorischen Rechten	200
bb) Die unbegründete Schuldnerbegünstigung durch Erlöschen von Forderungen	202
d) Die Rechtsfolge des derivativen Rechtserwerbs	204
e) Zwischenergebnis	206

2. Die Einschränkung der freien Übergangsfähigkeit von Rechten	208
a) Gesetzliche oder rechtsgeschäftliche Beschränkungen	209
b) Allgemeines Leistungsstörungenrecht und Zweckfortfall	211
c) Teleologische Reduktion des § 1922 Abs. 1 BGB	214
aa) Die Wertung des § 399 Alt. 1 BGB	215
bb) Der Ausschluss des Rechtsübergangs bei Unzumutbarkeit	217
d) Zwischenergebnis	220
IV. Zusammenfassung	221
E. Abschließendes Ergebnis	226
Literaturverzeichnis	231
Sachverzeichnis	245